

## **Antrag der AL/Grüne-Fraktion**

### **Vorbeugender Gewässerschutz durch ökologischen Landbau**

Die Verwaltung prüft in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken

- a) Inwiefern die Umstellung der im Einzugsgebiet der für die Trinkwassergewinnung genutzten Quellen wirtschaftenden landwirtschaftlichen Betriebe auf ökologischen Landbau zur Verbesserung der Trinkwasserqualität beitragen könnte.
- b) Die Möglichkeit, umstellungswilligen Landwirten angemessene Beihilfen (zum Ausgleich von Ertragsminderungen und Investitionen) zu leisten.

### **Begründung:**

Zwei wesentliche Faktoren der Grundwassergefährdung sind dessen Belastung mit Nitrat und Pflanzenschutzmitteln auf der intensiven Landwirtschaft.

Durch das Verbot von synthetischen Pflanzenschutzmitteln und der Vorgabe der Flächenbindung in der Tierhaltung leistet der ökologische Landbau einen nachweislichen Beitrag zum vorbeugenden Gewässerschutz.

Aus diesem Grunde fördern etwa die Stadtwerke München seit 1992 gezielt und erfolgreich den ökologischen Landbau innerhalb einer "150-Tage-Linie" des Einzugsgebietes Mangfalltal mit Umstellungsbeihilfen (nach Abschluss entsprechender Bewirtschaftungsverträge) und einer Arbeitsgemeinschaft zur Vermarktung der erzeugten Produkte. Auch die Stadtwerke der Stadt Augsburg und das Wasserwerk Leipzig praktizieren ähnliche Förderprogramme. Es sollte geprüft werden, ob ähnliche (über SchALVO und Wasserpfeffennig hinausgehende) Maßnahmen auch für Tübingen sinnvoll wären.

Für die Fraktion: Cordula Rutz